

Kraft, M., Güterherstellung u. Ingenieur in d. Volkswirtschaft, in deren Lehre u. Politik. Wien u. Leipzig, A. Hartlebens Verlag, 1910. M 5,—

Le Blanc, M., Elektromotorische Kräfte d. Polarisation u. ihre Messungen mit Hilfe d. Oszillographen. (Abhandl. d. Deutschen Bunsengesellsch. für angew. Chemie, Nr. 3.) Halle a. S., W. Knapp 1910. M 3,50

Lunge, G., Handbuch d. Sodaindustrie u. ihrer Nebenzweige. 3., umgearb. Aufl. 3. Bd. Ammoniaksoda, Verschied. Sodaverfahren, Chlor, Nachträge zu d. ersten Bänden. Mit 185 Abbildungen im Text u. auf 3 Tafeln. (Zugleich als 17. Lfg. v. Bolley-Englers Handb. d. chem. Technologie, Neue Folge.) Braunschweig, F. Vieweg & Sohn 1909. Geh. M 24,—; geb. M 26,50

Lunge, G., u. **Berl, E.**, Chemisch-techn. Untersuchungsmethoden, I. Bd., 6., vollst. umgearb. u. verm. Aufl. Berlin, J. Springer 1910. Geh. M 18,—; geb. M 20,50

Ostwald, W., Entwicklung d. Elektrochemie (Wissen u. Können, Samml. v. Einzelschriften aus reiner u. angew. Wissenschaft, hrsg. v. Prof. Dr. B. Weinstein). Leipzig, J. A. Barth. M —,—

Parthell, A., Kurzgefaßtes Lehrbuch der Chemie für Mediziner u. Pharmazeuten. Organ. Teil mit zahlr. Abbild. I. Abt.: Die Chemie d. Fettkörper. Bonn, C. Georgi 1909. M 8,—

Passon, M., Kl. Handwörterbuch d. Agrikulturchemie. I. Teil: Aadt-Kynurensäure mit Figg. 1 bis 175 im Text; II. Teil: Lab-Zymogen, mit Figg. 176—305 im Text. Leipzig, W. Engelmann, 1910. Geh. M 22,—; geb. M 25,—

Schmidt, E., Ausführl. Lehrbuch d. pharmazeutischen Chemie, mit 95 eingedr. Abbild. 2. Bd.: Organ. Chemie. 5. verm. Aufl. 1. Abteilung. Braunschweig, F. Vieweg & Sohn, 1910. Geh. M 23,—; geb. M 25,50

Schmidt, H., Standentwicklung u. ihre Abarten für d. Amateur- u. Fachphotographen, ihr Wesen, ihre Ausführl., sowie ihr Leistungsvermögen auf Grund eigener ausführl. Unters. Mit 19 Abbild. im Text. Halle a. S., W. Knapp 1909. M 2,40

Tonindustrie-Kalender 1910, 1. u. 2. Teil. Berlin, Tonindustrie-Zeitung. M —,—

Übersicht über die Jahresberichte d. öffentlichen Anstalten z. techn. Unters. v. Nahrungs- u. Genußmitteln im Deutschen Reich 1906, bearb. v. Kaiserl. Gesundheitsamt. Berlin 1909. Kommissionsverl. J. Springer. M 6,60

Bücherbesprechungen.

Leitfaden der chemischen Analyse. Von Dr. K. Birnbaum, Prof. an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, großherzogl. bad. Hofrat. 8., verb. u. verm. Aufl. Bearbeitet von Dr. E. Dieckhoff, Prof. an der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Leipzig, Verlag von Johann Ambrosius Barth, 1909. M 4,—; geb. M 4,80

Die 8. Auflage des vorliegenden Leitfadens weist eine ganze Reihe zeitgemäßer Verbesserungen, Ergänzungen und Erweiterungen auf. Bei den verschiedenen Elementen und Verbindungen wurden neue Reaktionen sowie Nachweisungs- und Trennungsmethoden in größerer Anzahl eingefügt. Neu

aufgenommen wurden z. B. Radium, Überschwefelsäure, hydroschweflige Säure, Stickstoffwasserstoffsäure, Milchsäure, verschiedene Alkaloide und ihre Reaktionen, während der Abschnitt: „die Ionentheorie in Beziehung zur Analyse“ und die bei den speziellen Reaktionen eingestreuten Erläuterungen der im Sinne der Ionentheorie stattfindenden Vorgänge ergänzt und erweitert worden ist.

Seinem Zweck, den Anfänger vor mechanischem Arbeiten zu bewahren, entspricht das Buch infolge der richtigen Wahl und Anordnung der Reaktionen nach wie vor. *Mllr.* [BB. 218.]

Die Kitte und Klebemittel. Eine ausführliche Anleitung zur Darstellung der Öl-, Harz-, Kautschuk-, Guttapercha-, Casein-, Leim-, Wasserglas-, Glycerin-, Kalk-, Gips-, Eisen-, Zinkkitte, des Marineleims, der Zahnkitte, des Zeidoliths und der zu besonderen Zwecken dienenden Kitte und Klebemittel. Von Sigmund Lehner. Siebente, vermehrte und verbesserte Auflage. Wien und Leipzig, A. Hartlebens Verlag, 1909. Geh. M 1,80

Der vorliegende Band der bekannten Hartlebenschen Sammlung enthält in kleinem Raum eine Übersicht über sämtliche Kitte und Klebemittel. Zusammensetzung, Dartsellung, Anwendungsweise, Brauchbarkeit, Widerstandsfähigkeit der Produkte sind in gleich ausführlicher Weise behandelt worden. Besonders wertvoll wird das Buch dadurch, daß auch alle irgendwie im Zusammenhang mit dem Thema stehenden Stoffe, sogar Lötmittel, Zahnkitte und Zahnplomben, auf das eingehendste besprochen worden sind. Die klare, leicht verständliche Darstellung macht das Buch nicht nur für den Praktiker zu einem brauchbaren Handbuch, sondern auch für den Nichtfachmann, der sich in demselben leicht über alles die Kitte und Klebemittel betreffende orientieren kann. Das in der vorhergehenden Auflage angeführte Material ist einer eingehenden Durchsicht auf Brauchbarkeit unterzogen worden, minder gute Rezepte sind fortgelassen oder mit entsprechenden Bemerkungen versehen, und wirklich gute, erprobte Vorschriften neu aufgenommen worden, während der Verf. auf die Wiedergabe von sog. sensationellen Neuheiten, welche ihren Ursprung geringfügigen Veränderungen von bekannten und bewährten Rezepten oder der Hinzufügung irgendeines indifferenten Körpers zu denselben verdanken, prinzipiell verzichtet hat.

Mllr. [BB. 246.]

Einrichtung von Laboratorien und allgemeine Operationen. Von Dr. Viktor Samter. Mit 53 in den Text gedruckten Abbildungen. Druck- und Verlag von Wilhelm Knapp, Halle a. S. 1909. M 2,70

Die Samtersche Schrift gehört der Sammlung von Laboratoriumsbüchern für die chemische und verwandte Industrien an. Sie ist hauptsächlich für junge in die Technik eintretende Chemiker bestimmt und macht es sich zur Aufgabe, denselben zu zeigen, wie der analytische Chemiker durch zweckmäßige Anlage des Laboratoriums und entsprechende Auswahl von Apparaten ökonomischer zu arbeiten vermag, als er es auf der Hochschule gelernt hat, kurz, der wirtschaftliche Faktor ist nach Möglichkeit in den Vordergrund gerückt worden. Auch hat der Verf. daran gedacht, bezüglich

der Apparate Bezugsquellen anzugeben, so daß für die Möglichkeit schneller und zweckentsprechender Anschaffung und Ergänzung für das Laboratorium ebenfalls hinreichend gesorgt ist.

Das ebenso instruktive wie brauchbare Buch zerfällt in eine Einleitung und vier Hauptabschnitte, von denen der erste die Organisation des analytischen Laboratoriums und die Tätigkeit des Analytikers außerhalb des Laboratoriums, der nächste die Anlage und allgemeine Einrichtung des Laboratoriums behandelt, während im dritten, bei weitem umfangreichsten der Verf. die allgemeinen Operationen bespricht. Der vierte Abschnitt endlich bringt einige spezielle, in der Technik bevorzugte Methoden der Analyse (Titrimetrie, Elektrolyse, Colorimetrie). *Mltr.* [BB. 185.]

Warenzeichen oder Geschmacksmuster? Über den gesetzlichen Schutz der Etiketten. Von Patentanwalt Dr. Hederich. Verlag „Geistiges Eigentum“, Charlottenburg 4.

Preis —,50

Die kleine Schrift behandelt in allgemein verständlicher Form, unter Berücksichtigung der Rechtspraxis, die für Fabrikanten, Erfinder, Patentanwälte, Kaufleute, Musterzeichner usw. wichtige Frage, ob es zweckmäßiger sei, die für Warenverpackungen, Flaschen, Büchsen usw. verwendeten Etiketten durch Eintragung eines Warenzeichens oder als Geschmacksmuster schützen zu lassen.

[RB. 279.]

„Radioaktive Wasser in Sachsen“. II. Teil. Von Prof. Dr. C. Schiffner und Dipl.-Ing. M. Weidig. Verlag von Craz & Gerlach, Freiberg i. S., 1909. M 3,—

Über den ersten Teil dieses Werkes, der von C. Schiffner herausgegeben ist, wurde bereits früher berichtet und darauf hingewiesen, daß hier eine großzügige Untersuchung vorliegt. Geologische, physikalische und chemische Verhältnisse sind in gleich trefflicher Weise berücksichtigt. Dieselben Prinzipien, die für den ersten Teil maßgebend waren, sind auch im zweiten Teil angewendet. Er ist in Gemeinschaft mit Herrn Dipl.-Ing. M. Weidig herausgegeben und umfangreicher als der erste (81 Seiten). Zunächst bringt er Ergänzungen, die sich auf die Wasser von Oberwiesenthal und Wiesenbad, sowie vom Warmbad bei Wolkenstein beziehen. Dann folgen die neu in Angriff genommenen Reviere. In den Annaberger Gruben sind Uranerze gefunden worden, aber das Wasser der 10 untersuchten Stölln zeigte nur Aktivitäten von 0,43 bis 3,7 Macheinh. Im Marienberger Bergrevier wurden ebenfalls keine hohen Aktivitäten gemessen. Sie bewegen sich zwischen den Werten von 0,28 bis 3,5 Macheinh. Zum Teil wesentlich stärker radioaktiv ist das Wasser der Granitstöcke bei Geyer, Lauter, Niederpfannenstiel und Oberschlema. Hier findet sich fast durchgängig Uranglimmer als akzessorischer Bestandteil des Granits. Bei Geyer zeigten die Wasser von Stölln und Brunnen Aktivitäten von 0,2—2,3 M.-E., bei Lauter dagegen solche von 0,5—23,3 M.-E. Die letztere hohe Zahl wurde beim Wasser eines Quellbrunnens im Keller des Hauses Pestalozzistr. 177 gefunden. In Niederpfannenstiel wurden Aktivitäten von 5,8, 8,1, 5,7, 1,3 Macheinheiten gemessen. In Oberschlema zeigten zwei Stölln wieder höhere Aktivitäten. Beim Neu-

frischglückstolle wurden 19,8, beim Marx Semmler-Stollnflügel 24,3 M.-E. gemessen. Den starken Unterschieden in der Aktivität des Wassers aus diesen Granitstöcken entspricht eine Verschiedenheit des Typus der Granite, und es liefern die viel Uranmineralien führenden Granite auch die stärksten aktiven Wässer. Beim Schneeberger Kobaltfeld konnte man aus geologischen und bergbaulichen Gründen von vorn herein schon eine höhere Aktivität der Wässer erwarten, und diese Erwartung wurde durch die Untersuchungen nicht getäuscht. Obwohl die unerwartet früh eintretende Schneeschmelze die Resultate erheblich beeinflussen mußte, wurden hier relativ sehr hohe Aktivitäten gemessen. Von 56 Wasserproben, die untersucht wurden, zeigten 10 mehr als 10 M.-E. Das Wasser des Fürstentollns auf dem Friedefürstspat hatte 46,6 M.-E., das des Marx Semmler-Stollns auf dem Evaspat 47,5, das zweier anderer 38,3 und 45,3 M.-E. Alle übertraf aber bei weitem das Wasser des 100 Lachterort auf einem unbenannten Flachen. Es zeigte 72,6 Macheinheiten, und diese Aktivität scheint nach der Abklingungskurve durch fast reine Radiumemanation hervorgerufen zu werden. Diese Quelle lieferte 0,5 l Wasser in 1 Sekunde. Daneben zeigten manche Wässer dieses Gebietes freilich sehr geringe Aktivitäten, zum Teil solche, die weniger als 1 M.-E. betrug. Interessante Resultate ergaben sich auch aus der Untersuchung der Luft, Gesteine, Sinter usw. dieses Gebietes. — Im Freiburger Bergrevier zeigten die Wässer der Himmelsfürstfundgrube bei Brand meist Aktivitäten von 0,2—3 M.-E. Nur ein Wasser ergab 11,8 M.-E. Die Wässer der Himmelfahrtfundgrube bei Freiberg zeigten zum Teil höhere Werte von 9,4, 9,9, 10,9 und 11,4 M.-E.

Die Untersuchungen von Schiffner und Weidig haben gezeigt, daß in den durch den Bergbau aufgeschlossenen Gegenden Sachsens, in denen Uranmineralien vorkommen, überall radioaktive Wässer von z. T. recht erheblicher Stärke und Ergiebigkeit vorkommen. Wenn auch die Aktivität des Wassers z. B. in den aufgeführten Granitgebieten von dem Urangehalt des Granits stark beeinflußt wird, so ist doch das Vorhandensein stärker aktiver Wässer in Sachsen keineswegs an die bloße Nähe uranerzführender Lagerstätten gebunden. Ja, an vielen Orten, wo an die Anwesenheit solcher Erze nicht gedacht werden kann, wurden Wässer mit recht bedeutenden Aktivitäten gefunden. — Zum Schluß diskutieren die Verf. in sachlicher Weise die Frage, ob und in welcher Weise Sachsen gegebenenfalls Nutzen aus seinen radioaktiven Wässern ziehen kann.

H. [BB. 166.]

Praktische Anleitung zur Ausführung des biologischen Eiweißdifferenzierungsverfahrens mit besonderer Berücksichtigung der forensischen Blut- und Fleischuntersuchung, sowie der Gewinnung präcipitierender Sera. Von Prof. Dr. P. Uhlenhuth, Geheimem Regierungsrat und Direktor der bakteriologischen Abteilung im Kaiserl. Gesundheitsamt, und Dr. O. Weidanz, Kreisarzt in Bremen, früherem wissenschaftl. Hilfsarbeiter. Mit 38 Figuren im Text. Verlag von Gustav Fischer in Jena, 1909.

M 6,50

Die Verf. haben in dem vorliegenden Buche den jetzigen Stand der Technik und Methodik des bio-

logischen Verfahrens in ausführlicher Weise dargestellt und damit zweifellos einem vorhandenen praktischen Bedürfnis entsprochen. Denn heutzutage wird die biologische Methode nicht nur von Immunitätsforschern, sondern auch von Nahrungsmittelchemikern, Physiologen, Zoologen, Botanikern und ebenso von Gerichtsärzten und Tierärzten ausgeübt. Allen diesen Fachleuten etwas durchaus Brauchbares zu liefern, war sicherlich nicht leicht, ist aber, wie man wohl behaupten darf, den Verff. in hervorragender Weise gelungen. Die Benutzung des Buches erfordert keinerlei spezialistische Kenntnisse, es sind vielmehr Gutachten in großer Zahl wiedergegeben worden, welche sowohl zur Illustration der Leistungsfähigkeit der forensischen Serodiagnostik beitragen als auch auf Untersuchungsrichter, Staatsanwalt u. a. m. belehrend zu wirken geeignet sind. Neben der Präcipitinreaktion ist auch die von Neißer und Sachs zur Ergänzung derselben empfohlene Methode der Komplementbindung ausführlich behandelt, sowie die neuerdings bei der Eiweißdifferenzierung angewandte Anaphylaxiereaktion in einem Anhang angefügt. Eingehende Berücksichtigung hat ferner auch die Technik der Herstellung der präcipitierenden Sera gefunden. Der großen Verantwortlichkeit entsprechend, welche sich aus dem Charakter der forensischen Blut- und Fleischuntersuchungen ergibt, sind die einzelnen Arbeitsmethoden einheitlich durchgeführt, während die von den Verff. entwickelten Grundsätze aus Erfahrungen aus der Praxis hervorgegangen sind. Dieser Umstand sowohl, wie die zahlreichen Abbildungen des empfehlenswerten Buches werden besonders dem Sachverständigen von großem Nutzen sein. *Mllr.* [BB. 230.]

Untersuchung der Mineralöle und Fette sowie der ihnen verwandten Stoffe. Von Prof. Dr. D. H o l d e. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 92 Figuren. Berlin, Verlag von Julius Springer, 1909. Geb. M 12,—

In der vorliegenden dritten Auflage sind einige Punkte, welche nicht zum Gebiete der Untersuchung gehören, fortgelassen oder dem Rahmen des Werkes entsprechend gekürzt. Die neueste Literatur ist berücksichtigt, und brauchbare Neuerungen und Verbesserungen der Untersuchungsmethoden sind eingefügt. Besonders zu erwähnen als neu oder beträchtlich erweitert sind die Kapitel über spez. Wärme, Verdampfungswärme, Zähflüssigkeit, Vaseline, Teerprodukte, Imprägnierungs- und Treiböle. Ferner ist das schwierige Gebiet der Lackuntersuchungen sehr eingehend besprochen worden. Alle diese verschiedenen Neuaufnahmen und Änderungen haben naturgemäß auch eine Vermehrung der Abbildungen und Tabellen notwendig gemacht. Zweifellos genügt das ebenso bekannte wie geschätzte H o l d e'sche Buch in seiner Neuauflage den höchsten Anforderungen und wird daher seinen Platz in Laboratorium und Praxis nach wie vor behaupten. *Mllr.* [BB. 255.]

Handbuch der Farbenfabrikation. Lehrbuch der Fabrikation, Untersuchung und Verwendung aller in der Praxis vorkommenden Körperfarben. Von Georg Zerr und Dr. R. R ü b e n c a m p. Mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen. 2. neubearbeitete und vermehrte

Auflage. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin S. W. 68. Geh. M 28,—; geb. M 30,—
Wie vorausszusehen war, hat sich schon wenige Jahre nach der ersten Auflage dieses trefflichen Werkes eine zweite notwendig gemacht. Auch in englischer Übersetzung ist es inzwischen erschienen. Die Neuauflage hat eine Änderung in der Anordnung des Stoffes erfahren, die der Übersichtlichkeit des Ganzen sehr zustatten kommt.

Dem ersten allgemeinen, die Einrichtungen und Arbeitsweisen in Farbenfabriken schildernden Abschnitt gliedert sich als zweiter Hauptabschnitt die Beschreibung der natürlichen anorganischen Körperfarben (Erdfarben) an. Nachdem das Vorkommen, die Beurteilung und Prüfung der farbigen rohen Erden, die Einrichtung einer Erdfarbenfabrik, und die wichtigsten hier vorkommenden Manipulationen beschrieben sind, werden die einzelnen Produkte, nach Farben geordnet, besprochen. Daran reihen sich im dritten Hauptabschnitt die künstlichen Körperfarben. Diese zerfallen in die künstlichen anorganischen Körperfarben (Mineralfarben) und die Farblacke. Zunächst werden hier wieder die Rohmaterialien, ihre Darstellung, Eigenschaften und qualitative Untersuchung, darauf folgend die einzelnen Farben ausführlich behandelt. Ein besonderes Kapitel ist den Schwärzen und Rußen gewidmet. Den Schluß bildet eine zusammenfassende Abhandlung über die Nomenklatur, die Verwendung der Farben und die analytische Untersuchung der Körperfarben. Die beigelegten Tabellen bilden eine recht brauchbare Ergänzung, und das vollständige Register erleichtert die Benutzung des Handbuches ganz ungemein.

Man fühlt es bei der Lektüre auf jeder Seite des Buches, daß es Fachmännern seine Entstehung verdankt, die das weite Gebiet der Körperfarbenfabrikation durchaus beherrschen. Das ersieht man nicht zuletzt aus der weisen Beschränkung, die in der Auswahl der in der Praxis wirklich bewährten Darstellungsmethoden unter der großen Anzahl der jeweils vorgeschlagenen zutage tritt. Das macht das Werk ebensowohl für diejenigen geeignet, die sich mit diesem Industriezweig erst vertraut machen wollen, wie für die darin Beschäftigten, die praktische Ratschläge in Menge sich aus dem Buche holen können und Anregungen zu selbständiger zielbewußter Weiterarbeit finden. Besonders anregend in dieser Beziehung ist der Abschnitt geschrieben, der die Farblacke behandelt. Weit davon entfernt, hier durch Angabe von Einzelrezepten zu ermüden und zu verwirren, werden die Farblacke in den nach den Fällungsmethoden der Farbstoffe charakteristischen Gruppen zusammengefaßt.

Wenn wir einen Wunsch aussprechen möchten, so wäre es der nach einer etwas weiteren Ausgestaltung des Kapitels über die Verwendung der Farben. Nicht, daß hier die verarbeitenden Industrien und Gewerbe und die hier handelsüblichen Farbtypen geschildert werden sollen. Das würde den Umfang eines solchen Handbuches um so viel Bände überschreiten, als es farbenverbrauchende Industrien gibt. Nur bei einzelnen scheint uns die Besprechung direkt zu kurz geraten zu sein, wie bei der Tapeten- und Buntpapierfabrikation. Mindestens aber wären Anleitungen für eine praktische, der Arbeitsweise

der verschiedenen Industrien angepaßte Prüfung der Farben angebracht, die doch für den Farbfabrikanten auf jeden Fall die gleiche Wichtigkeit besitzt wie die analytische Untersuchung. Denn es ist doch sehr wohl der Fall denkbar und gar nicht so selten, daß der eine Fabrikant nach seinem besonderen Verfahren Wirkungen erzielt, die der andere mit den gleichen Materialien auch nicht entfernt erreicht. Nur der praktische Versuch kann daher das letzte Wort sprechen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß es uns nicht möglich war, den Artikel Satinweiß aufzufinden, der auch in anderen Lehrbüchern eine seiner Bedeutung für die Buntpapierfabrikation nach ungerechtfertigte Nichtachtung erfährt. — Die dritte Auflage und damit die Abstellung dieses Mangels werden ja nicht allzulange auf sich warten lassen.

Sf. [BB. 236.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Eine periodische internationale Bibliographie der Chemie gibt das im Jahre 1908 begründete Internationale Institut für Techno-Bibliographie seit Januar d. J. heraus. Das Institut gibt seit 1909 als Fortsetzung des früher vom Kaiserl. Patentamt jährlich veröffentlichten Repertoriums der technischen Journalliteratur eine monatlich erscheinende Bibliographie der Technik im Rahmen einer Zeitschrift „Technische Auskunft“ heraus. In diesen Heften werden die Aufsätze aus etwa 1000 technischen Zeitschriften, ferner alle Bücher und Broschüren der Hauptkulturstaaen nach Stichwörtern geordnet veröffentlicht. Diese Bibliographie erscheint nun seit dem Januar d. J. vierzehntägig in 6 Abteilungen: als maschinentechnische, elektrotechnische, bautechnische, berg- und hüttenmännische, chemisch-technische Auskunft und als Ergänzungshefte.

In der „Chemisch-technischen Auskunft“ werden die Artikel aus etwa 600 Zeitschriften der Chemie, Medizin und Technik, soweit sie mit der Chemie und den chemischen Industrien in Zusammenhang stehen, ferner die Patentschriften, Bücher und Broschüren mit kurzen Inhaltscharakteristiken aufgeführt.

Um Kräftezersplitterungen zu vermeiden, ist mit der Deutschen Chemischen Gesellschaft und dem Verein deutscher Chemiker ein Abkommen getroffen worden, wonach dem Institut gestattet ist, kurze Auszüge aus den Referaten im Chemischen Zentralblatt und unserer Z. für die Bibliographie zu verwenden, so daß die von diesen beiden Blättern bearbeiteten etwa 200 Zeitschriften nicht noch einmal vom Institut bearbeitet zu werden brauchen. Die chemisch-technische Auskunft kann somit gleichzeitig als systematisch geordnetes Inhaltsverzeichnis dieser Repertorien, die natürlich bei den einzelnen Referaten zitiert werden, verwendet werden.

Die chemisch-technische Auskunft enthält aber außerdem — und das verleiht ihr eine erhebliche praktische Bedeutung auch neben den vorhandenen Repertorien — Notizen über den Inhalt

mehrerer hundert Zeitschriften, die in den bestehenden Repertorien keine Berücksichtigung finden, weil sie nur gelegentlich wirklich wichtige Arbeiten enthalten. Diese Auslesearbeit auf den Grenzgebieten kann das Internationale Institut für Techno-Bibliographie in besonders weitem Umfange leisten, weil es für seine übrigen Bibliographien und in Verbindung mit dem neubegründeten Internationalen Institut für Bibliographie der Medizin und der Nachbargebiete weit über 1000 Zeitschriften von Fachleuten durchsehen läßt.

Die Chemisch-technische Auskunft bringt ihre kurzen Referate erschöpfend auf folgenden Gebieten: Physikalische Chemie, Laboratoriumstechnik und allgemeine analytische Methoden, Chemie und Technologie der Metalle und Metalloide, Apparate, Maschinen und Verfahren allgemeiner Verwendbarkeit, Tonwaren, Glas, Mörtel, Zement, Baumaterialien, Wasser, Abwässer, Chemie und Technologie der organischen Verbindungen, Textilindustrie, Farbstoffe, Bleichen, Färben, Zeugdruck, Appretur, Harze, Firnisse, Lacke, Anstriche, Kitte, Klebmittel, Druck- und Signierfarben, Tinte, Fette und Öle, Riechstoffe, Kautschuk und Guttapercha, plastische Massen, Zucker und Stärke, Cellulose, Papier, Explosivstoffe, Zündwaren, Teerdestillation, Brennstoffe, Beleuchtung, Nahrungs- und Genußmittel, Gärungsgewerbe, Gerberei, Leder, Biochemie, Agrikulturchemie, Pharmazeutische und medizinische Chemie und Technik, Gesundheitspflege. Gewerbekrankheiten, Unfallverhütung.

Die „Chemisch-technische Auskunft“ wird am Schlusse des Jahres auch als Jahrbuch herausgegeben, das sämtliche im Laufe des Jahres in den einzelnen Heften erschienenen Artikel in durchlaufenden Alphabeten ineinander geordnet enthält, so daß man das Gesuchte nicht in 24 Heften mühsam zusammenzusuchen braucht, sondern in einer einzigen Abteilung vereinigt findet. Derartige Abteilungen wird das Jahrbuch etwa 800—1000 enthalten, sodaß dem Benutzer das Durchlesen vieler Seiten nach Möglichkeit erspart wird.

Der Bezugspreis der Chemisch-technischen Auskunft beträgt 24 M., für Mitglieder der Deutschen Chemischen Gesellschaft, des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Wirtschaftsinteressen, der chemischen Industrie und des Vereins deutscher Chemiker nur 15 M., sofern die Bestellung durch die Geschäftsstellen dieser Vereine erfolgt. Den Mitgliedern des Internationalen Institutes für Techno-Bibliographie wird das Blatt kostenlos geliefert, das Jahrbuch zum halben Ladenpreise. Anmeldungen zur Mitgliedschaft sind an die Geschäftsstelle des Instituts, Berlin W. 50, Spichernstraße 17, zu richten, die auch Probenummern kostenlos versendet.

[K. 305.]

Bund Deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -händler.

Im Sitzungssaale der Handelskammer zu Berlin hatten sich am 18./1. etwa 200 Vertreter der Spirituosenbranche versammelt, um sich über die Frage der Festsetzung eines Mindestgehaltes an Alkohol für Trinkbranntwein, insbesondere für Rum und Arrak, schlüssig zu werden. Außer zahlreichen Vereinen, darunter der Verein deutscher Chemiker, waren offiziell vertreten die Handels-